

Nach Sturmschäden: Stadtpark wochenlang gesperrt

„Lebensgefahr“ wegen hängender Äste – 300 ehrenamtliche Einsatzkräfte bei rund 500 Einsätzen – Schadenssumme noch nicht zu beziffern

Christian Karl

Ein monotones Geräusch hat gestern bereits am frühen Morgen viele Passauer Stadtteile geprägt – das Dauersurren von Motorsägen. Nach den Ersthelfern Feuerwehr und THW, die bereits in der Sturm-Schadensnacht und den beiden folgenden Tagen vielen Schäden und Gefahren begegneten, waren gestern vor allem städtische, gewerbliche und private Akteure bei Aufräumarbeiten aktiv (siehe auch Berichte auf Seite 21). Schwere Schäden registrierte man bei der Stadt nach dem ereignis- und einsatzreichen Wochenende gestern vor allem an Bäumen im Stadtpark Freudenhain, der für mehrere Wochen gesperrt werden muss.



Wochenlange Sperrung: Im Stadtpark Freudenhain stehen massive Aufräumarbeiten an und sorgen in den Bäumen hängende abgebrochene Äste für lebensgefährliche Situationen für darunter passierende Spaziergänger.

Die Sturmschäden und Aufräumarbeiten werden die Stadt Passau noch länger beschäftigen. Mehrere Fußwege und Nebenstraßen sind noch wegen Windbruchschäden blockiert und mussten gesperrt werden. Darunter waren gestern Nachmittag u.a. noch Routen bzw. Bereiche am Innuferweg (zwischen dem Uni-Informatik-Stelzenbau und Fünferlsteg), Triftsperrwanderweg, Schießgrabengasse (neben Nikolaschule) oder Gunthersteig (Hacklberg). „Unmittelbar nach den Aufräumarbeiten werden die Sperrungen wieder aufgehoben. Die genaue Schadenssumme kann noch nicht beziffert werden“, hieß es gestern auf PNP-Nachfrage von Maria Proske aus dem OB-Büro. Alleine die Aufräum- und Sicherungsmaßnahmen im stark betroffenen Stadtpark Freudenhain erfordern die Bereitstellung von außerplanmäßigen Haushaltsmitteln in Höhe von 100 000 Euro. Die Schäden, die zu 90 Prozent durch umgefallene Bäume und Äste verursacht wurden, verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet.

„Bei dem Gewittersturm am vergangenen Freitag gab es nach einer vorläufigen Bestandsaufnahme auch an den städtischen Bäumen im gesamten Stadtgebiet zahlreiche

Schäden. Rund 80 Bäume in den städtischen Grünanlagen wurden entwurzelt oder sind abgebrochen“, hieß es gestern Morgen in einer ersten Bilanz aus dem OB-Büro. Ganz besonders schlimm traf es den Stadtpark in Freudenhain – hier richtete der Sturm offensichtlich die größten Schäden an. Über hundert Bäume wurden hier – zusätzlich zu den 80 genannten im Stadtgebiet – entwurzelt oder von den Windböen abgebrochen. „Da noch viele abgebrochene Äste in den verbliebenen Baumkronen hängen, ist das Betreten des Areals derzeit lebensgefährlich“, heißt es in einer warnenden Mitteilung aus dem Rathaus.



„Vorsorglich“ hat das Rathaus das Umfeld wegen möglicherweise lockerer Dachziegel gesperrt. – Fotos: Jäger



Mehr Bambus als Mais: Im Ortsteil Haarschedl hat der Sturm am Freitag ein Feld ziemlich entblättert.

Seit Samstagmorgen laufen die Aufräumarbeiten und Schadensaufnahmen. Der städtische Bauhof war gestern vor allem in stark betroffenen und baumreichen Regionen und Durchgangsstraßen am steilen Oberhausberg (Ferdinand-Wagner-Straße), in Grubweg (Christdobl/Untersölden) und in der Ilzstadt (Klosterberg) im Einsatz, um Straßen, die von Stämmen und/oder Baumteilen beeinträchtigt waren, wieder passierbar zu machen.

Das Unwetter hinterließ – wie bereits gestern in einer ersten Bilanz berichtet – vielerorts in der Dreiflüssestadt schwere Schäden. Nach dem gewaltigen Sturm-Gewitter-Hagel-Potpourri wurden in der Nacht auf Samstag alle Feuerwehren alarmiert. Bei den bis dato insgesamt 500 Einsätzen waren rund 300 Einsatzkräfte beteiligt. Noch gestern sorgte ein massiver Ast in der Holzheimerstraße, der auf Autos darunter zu stürzen drohte, für einen Notruf von Anwohnern. „Nach den turbulenten Tagen zuvor plätschert es aber seit Sonntagmorgen eher dahin“, sagte Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann gestern. „Wenn es demnächst aber wieder Wind gibt, wird wohl noch einiges zu Tage treten“, meinte der erfahrene Feuerwehrler mit Blick auf gefährdete Bäume und Äste und mögliche künftige Einsätze, für die der Freitagnacht-Gewittersturm ursächlich war.

Auch bei den Stadtwerken waren etliche Helfer – vor allem nach den Stromausfällen Samstagnacht – im Einsatz. Ein Umspannwerk in Grubweg fiel wegen eines umgestürzten Baumes aus. An den beiden Ilz-Kraftwerken Oberilzmühle und Hals mussten wegen viel Schwemmguts – ganze Bäume und massive Äste – die verstopften Rechen, die fast keinen Wasserdurchfluss ermöglichten, gereinigt werden. „Die beiden Kraftwerke mussten Samstagvormittag für zwei, drei Stunden abgeschaltet werden. Wir konnten keinen Strom erzeugen“, sagte gestern Stadtwerke-Geschäftsführer Gottfried Weindler. Rund 30 Mitarbeiter der gut 45-köpfigen SWP-Sparte Strom waren am Wochenende im Einsatz. Zeitgleich wurde am Samstag im an diesem Tag zwangsgeschlossenen Freibad peb schier unendlich viel Laub

aus den Becken entfernt. Den SWP-Gesamtschaden bezifferte Weindler mit „einem hohen fünfstelligen Betrag“.

„Ich bedanke mich seitens der Stadt Passau, aber auch persönlich sehr herzlich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Einsatzkräften für ihre schnelle und hervorragende Hilfe nach dem schweren Unwetter“, zollte OB Jürgen Dupper gestern den Einsatzkräften Dank und Lob. „Die unermüdliche Bereitschaft der vielen Hilfskräfte sorgte dafür, dass mögliche Gefahrenquellen für die Bürgerinnen und Bürger gesichert, die Stromversorgung wieder hergestellt und die betroffenen Straßen wieder passierbar wurden.“

Von Seiten der Stadt gab es gestern aber auch ausdrücklich Warnungen: „Alle Bürgerinnen und Bürger werden auch weiterhin um größte Achtsamkeit gebeten. Da in den Wäldern durch umstürzende Bäume und herabfallende Äste nach wie vor Gefahren bestehen, sollten Waldwege derzeit gemieden werden.“